

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilder aus der Industrie des Großherzogtums Baden

München, 1896

A. E. Thiergaertner, Baden=Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-32646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32646)



A. E. Thiergaertner, Baden-Baden

Technisches Bureau. — Fabrikation. — Installation.

Die firma A. E. Thiergaertner zählt nicht im eigentlichen Sinne zur Großindustrie; sie verwahrt sich im Gegenteil ganz entschieden gegen eine derartige Klassifizierung und legt Wert darauf, konstatiert zu sehen, daß ihr Weltruf durch ganz andere Faktoren entstand, als durch die Beschäftigung hunderter von Arbeitern und die Fabrikation von Millionen von Massenartikeln. Aus diesem Grunde konnte sich ihr Inhaber auch nur schwer entschließen, an dem vorliegenden, die badische Großindustrie in Wort und Bild schildernden Werke sich zu beteiligen, und nur der Vorhalt, daß diesem Gemälde mancher charakteristische Zug fehlen würde, wenn alle solche Bedenken hegen wollten, veranlaßte seinen Beitritt.

Die firma A. E. Thiergaertner wurde 1869 durch den noch jetzt an der Spitze stehenden Inhaber, Herrn A. E. Thiergaertner, ins Leben gerufen. Ihre Thätigkeit bewegte sich vorerst nur in bescheidenen Grenzen, und ihre Anlagen umfaßten damals bloß eine kleine mechanische Werkstätte, eine Kupferschmiede und eine Metallgießerei, verbunden mit Installationsgeschäft. Das Unternehmen wurde von Anfang an so geleitet, daß es sich um Specialarbeiten aus den verschiedensten Gebieten bewerben konnte, und fand dem auch bald einen großen Kreis von Auftraggebern in Stadt und nächster Umgebung, sowie innerhalb der badischen Fremdenkolonie, besonders unter den zu jener Zeit in Baden-Baden stark vertretenen Russen, die eifrige Arbeit suchten und zu schätzen wußten.

Von vornherein machte es sich der Geschäftsleiter streng zum Princip, keine Schablonenarbeit zu liefern, nicht alles, wie man zu sagen pflegt, über einen Kamm zu scheren und keine Handels- und Marktware zu erzeugen, sondern selbst Apparate zu konstruieren und zu bauen und sie dem jeweiligen Ort und Zweck anzupassen; er war ferner bemüht, alle Überladungen, insbesondere bei hygienischen und Salubritätsanlagen, streng zu vermeiden, und ist diesem Grundsatz bis heute treu geblieben. Gerade hierin darf wohl, in Verbindung mit Fleiß und zäher Energie, die Ursache des raschen Emporblühens des Unternehmens gesucht werden, sowie des Umstandes, daß die firma A. E. Thiergaertner stets reichlich mit Aufträgen aus allen Gegenden versehen war. Sie hat sich dem auch thatsächlich in verhältnismäßig kurzer Zeit zum bedeutendsten Installationsgeschäft Südwestdeutschlands entwickelt — und zwar eines solchen, das seine Apparate selbst konstruiert, selbst baut und selbst sachgemäß montiert.

Diese glückliche Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als die firma bald nach der Begründung eine sehr bedenkliche Probe sozusagen auf ihre Tragfähigkeit abzulegen hatte: der deutsch-französische Krieg brach aus, und ihr Leiter wurde als Reserveoffizier der Artillerie zur Fahne berufen, unter deren Siegeszuge er sich die Orden vom eisernen Kreuz und vom Jähringer Löwen erwarb.

Glücklich und unverfehrt zurückgekehrt, harrten seiner bereits wieder größere Aufgaben. Das Geschäft wurde bereits im Sommer 1871 mit der Lieferung von Apparaten nach Livadia für die Kaiserin von Rußland betraut, welche zur Befeuchtung der Luft in Zimmern und zur Kühlung eines Eisenbahnwaggons dienen sollten. Kurze Zeit darauf ging ein weiterer ehrenvoller Auftrag ein, der sich auf die Einrichtung sanitärer Anlagen für die Königin von England bezog. Dann kamen die großen, epochemachenden Erfindungen der Neuzeit: Telephon, elektrisches Licht usw. Sofort bemächtigte sich ihrer die firma und schickte sich an, sie, immer nur mit den besten Apparaten, in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Wahre Lichtpunkte in dieser Beziehung waren die telephonische Übertragung der Musik

im Kiosk vor dem Konversationshaus nach dem Geschäftslokale der Firma, sowie die gradezu feenhafte elektrische Beleuchtung anlässlich des Jubiläums des „Internationalen Klubs“ im Jahre 1885, welche selbst die hauptsächlich in Paris und London lebenden Klubmitglieder überraschte. Wie wirkten damals die elektrischen Glühlampen unter einer mächtigen Wassergarbe, die schwimmenden Blattpflanzen mit elektrisch leuchtenden Blütendolden im Springbrunnenbassin, wie reizend waren natürliche und elektrisch leuchtende Blumen gruppiert, und welchen Effekt machte (damals bereits!) die mächtige, 5000 Kerzen starke Bogenlampe mit gutem Reflektor am Dache des Clubgebäudes in der Lichtenthaler Allee! Kurze Zeit später installierte die Firma die telephonische Feuermeldeanlage mit Alarmglocken der Stadt Baden — eine Einrichtung, die lange nachher noch manche Großstadt entbehrte.

Bald häuften sich die Aufträge und kamen aus nah und fern, so aus Petersburg, Moskau, Sergijewskoje usw. Die komplette Einrichtung eines Herrschaftshauses in Biarritz — Wasserversorgung, Beleuchtung, Water-closets, Bäder, Toiletten, Küche, Telephon und Telegraph, elektrische Schlösser — ja selbst die Einrichtung einer mechanischen Werkstätte für Liebhaberszwecke mit Gasmotor und den feinsten Werkzeugen, die Installation großer Hotels in der Schweiz, Lieferungen für solche in der Riviera, das alles wurde im Laufe der Zeit in Auftrag gegeben.

Die überaus glückliche Lösung der Aufgabe, neu konstruierte patentierte Apparate für Hydrotherapie zu schaffen, führte der Firma die Bestellung zu, die Einrichtungen der Wasserheilanstalt St. Blasien zu schaffen, ferner des Kaiserin-Augusta-Bades in Baden, des neuen Schwimmbades in Stuttgart, des Schloßhotels und des Hotels Bellevue in Heidelberg (hier mit hydraulischem Personenaufzug), ferner die Anlagen im Konstanzer Hof in Konstanz, der Wasserheilanstalt Hammam in Kairo u. a. m. Um die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit der Firma A. J. Thiergaertner vor Augen zu führen, sei nur, ganz abgesehen von den laufenden Aufträgen am Platze, noch ein Teil der für auswärts bestimmten Arbeiten angeführt, mit denen sie beschäftigt war, als die Drucklegung des vorliegenden Werkes vorbereitet wurde. Es sind dies die Installationsarbeiten für das Schloß des Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen, für das Schloß (Castel Peles) Sr. M. des Königs von Rumänien in Sinaia, für eine hydrotherapeutische Anstalt in Nagas der Herren Gebr. Simon, für das Erbgroßherzogliche Palais in Karlsruhe, für das Hotel Marquardt in Stuttgart, für das Schloß des Freiherrn v. Stumm in Ramholz, für den Neubau des Internationalen Klubs, für das Schloß S. D. des Fürsten zu Hohenlohe in Langenburg, für das Königliche Bad Teinach, u. a. m.

Richard Pohl.

